

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 19.07.2025

Tagesordnungspunkt: 16.2. Leitantrag des Bundesvorstands

LANEU3: Schule neu denken – Mit liberaler Bildungspolitik zu einem selbstbestimmten Lernen

Antragstext

Schule neu denken - Mit liberaler Bildungspolitik zu einem selbstbestimmten Lernen

Das österreichische Schulsystem ist zu stark auf Gleichschritt und Einheitslösungen ausgerichtet. Dabei wird übersehen, dass Schüler:innen unterschiedliche Interessen, Talente und Lerngeschwindigkeiten haben. Frontalunterricht und veraltete Strukturen bremsen Potenzial, während wertvolle Lebenszeit in ineffizienten Pflichtstunden verloren geht.

Als JUNOS Schüler:innen fordern wir einen echten Neustart für die Schule: Wir wollen ein Bildungssystem, das Eigenverantwortung stärkt, Leistung belohnt und moderne Technologien nutzt - orientiert am Prinzip des „2 Hour Learning“-Modells.

Unsere Vision: Mehr lernen in weniger Zeit

In Zeiten von Künstlicher Intelligenz und digitalen Plattformen ist es nicht mehr zeitgemäß, dass alle Schüler:innen im selben Tempo lernen müssen. Das Modell „2 Hour Learning“ zeigt, dass Schüler:innen mit adaptivem, technologiegestütztem Lernen den Stoff eines gesamten Schuljahres in nur zwei

17 Stunden pro Tag bewältigen können - und dabei sogar besser abschneiden als im
18 herkömmlichen Schulsystem. Statt alle über einen Kamm zu scheren, wird gezielt
19 dort angesetzt, wo Lernlücken bestehen, und gleichzeitig Potenziale gefördert.

20 Wir fordern:

- 21 • Die Einführung adaptiver Lernplattformen in den Schulalltag, die
22 individuelle Lernpfade ermöglichen und Schüler:innen in ihrem eigenen
23 Tempo fördern. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass (wo möglich)
24 multimodale Lernangebote geschaffen werden (Videos, Text, ...), sodass
25 jede:r die effizienteste Lernmöglichkeit wählen kann.

- 26 • Die schrittweise Reduktion ineffizienter Pflichtstunden zugunsten
27 individualisierter Lerneinheiten und digitaler Selbstlernphasen.

- 28 • Individualisierte Lernpfade, die Schüler:innen selbstständig mit digitalen
29 Tools durchlaufen - begleitet von motivierenden Lernbegleiter:innen statt
30 klassischen Lehrer:innen.

31 **Mehr Zeit fürs Leben**

32 Wenn Schüler:innen nur noch zwei Stunden pro Tag für formales Lernen benötigen,
33 entsteht Freiraum - und dieser sollte bewusst genutzt werden. Die Nachmittage
34 müssen nicht für stundenlange Hausübungen oder zusätzliche Theorie verschwendet
35 werden, sondern können der Entwicklung praktischer Fähigkeiten dienen. Ob
36 Rhetorik, Unternehmertum, Medienkompetenz oder Teamfähigkeit: Diese Skills sind
37 im Leben entscheidend - im Unterricht aber oft Nebensache.

38 Wir fordern:

- 39 • Ein verpflichtendes Nachmittagsangebot zur Förderung von Life Skills:
40 Kreativität, unternehmerisches Denken, Projektarbeit, Finanzbildung,
41 soziales Engagement und mehr.

- 42 • Kooperationen mit Unternehmen, NGOs und Hochschulen, um reale Erfahrungen
43 und Inspiration in die Schule zu bringen.

- 44
- Wahlfreiheit und Mitbestimmung, welche Inhalte Schüler:innen am Nachmittag verfolgen - denn nur wer mitgestaltet, lernt mit Begeisterung.
- 45

46 **Chancengerechtigkeit durch Technologie**

47 Das derzeitige Schulsystem verstärkt soziale Ungleichheiten, anstatt sie
48 auszugleichen. Kinder aus bildungsfernen oder einkommensschwachen Familien
49 starten oft mit schlechteren Voraussetzungen und haben geringere Unterstützung
50 zu Hause - ein Nachteil, den Schule nur selten kompensieren kann. Technologie
51 kann hier der große Gerechtigkeitsbringer sein: KI-Tutoren diskriminieren nicht.
52 Sie sind unendlich geduldig, passen sich an das Leistungsniveau jedes Kindes an
53 und fördern individuelles Wachstum - unabhängig von Herkunft, Einkommen oder
54 Bildungsstand der Eltern.

55 Wir fordern:

- 56 • Einen flächendeckenden Zugang zu digitaler Infrastruktur für alle
57 Schüler:innen - unabhängig vom Wohnort oder Einkommen der Eltern.

- 58 • Den Aufbau eines staatlich geförderten Lern-Ökosystems, das Open-Source-
59 Lernplattformen und adaptive Apps frei zugänglich macht.

- 60 • Fortbildungsoffensiven für Pädagog:innen, um die Rolle als „Guide“ statt
61 „Belehrer:in“ einzunehmen.

- 62 • Informationskampagne für Erziehungsberechtigte, da diese das Engagement
63 von Schüler:innen in einem solchen System massiv beeinflussen, und somit
64 das Konzept des "2 Hour Learning" mittragen sollten.

65 **Transparenz, Leistung und Motivation**

66 Leistung muss sich lohnen - das ist ein zentraler Wert liberaler
67 Bildungspolitik. Ziffernnoten sind ein wichtiges Instrument zur Bewertung von
68 Leistung und sollen erhalten bleiben. Gleichzeitig sollen neue Wege geschaffen
69 werden, um individuelle Fortschritte sichtbar zu machen und Schüler:innen
70 gezielt zu fördern.

71 Wir fordern:

- 72 • Beibehaltung von Ziffernnoten als transparente und vergleichbare Form der
73 Leistungsbewertung.

- 74 • Ergänzung durch digitale Lernfortschrittsberichte, die individuelle
75 Entwicklung und Kompetenzen sichtbar machen.

- 76 • Einführung von Leistungstrackern und Feedbacksystemen, die
77 Eigenverantwortung und Motivation stärken.

78 Wir glauben an ein Bildungssystem, das Freiheit, Verantwortung und Effizienz
79 vereint. Ein System, das Schüler:innen nicht mehr in Jahrgangsstufen einsperrt,
80 sondern ihnen ermöglicht, sich nach eigenem Tempo zu entfalten. Ein System, das
81 sie nicht auf die Schule, sondern auf das Leben vorbereitet.

82 Es braucht mehr Eigenverantwortung, mehr Freiheit, mehr Zeit für wahres Lernen.

83 Link zum Whitepaper inkl. Resultaten bei standardisierten Tests des "2 Hour
84 Learning"-Modells:

85 [2 Hour Learning White Paper 2024](#)

86 **Das große Ganze**

87 Natürlich stellt dieser Antrag eine sehr große Reform des österreichischen
88 Bildungssystems dar und scheint auch in gewissen Teilen anderen Beschlüssen von
89 uns direkt zu widersprechen. Das liegt daran, dass diese Beschlüsse einen
90 anderen Zeithorizont anstreben. Unser Bildungssystem zu revolutionieren ist eine
91 Mammutaufgabe, die sich nicht einfach so von heute auf morgen umsetzen lässt,
92 weswegen hier eine schrittweise Liberalisierung von Nöten ist. Wir sind
93 bescheiden genug, um dies anzuerkennen, aber gleichzeitig visionär genug, um
94 nicht vor den großen Fragen zurückzuschrecken. Aus diesem Grund wird mit diesem
95 Antrag eine neue Dimension in unsere Programmatik eingeführt - die temporale:

- 96 • Kurzfristig - jene Anträge, die Reformen an einzelnen Unterrichtsinhalten,
97 Fächern, Schultypen o.ä. fordern. Unter diese Kategorie fallen alle
98 bisherigen und zukünftigen normalen Beschlüsse, sofern nicht anders
99 beschlossen.

100 • Mittelfristig - jene Anträge, die sehr große Reformen an der Gesamtheit
101 unseres veralteten Schulsystems fordern. In diese Kategorie soll derweil
102 einzig dieser Antrag fallen.

103 • Langfristig - jene Anträge, die sich nicht mehr primär mit dem Betrieb von
104 Schulen befassen, sondern nahezu ausschließlich mit dem Fluss von
105 Ressourcen und der Messung der erbrachten Leistung. Die Beschlüsse "I've
106 been looking for Leistung", "Bildungspflicht statt Absatzpflicht",
107 "Zukunftsfitte Schulen durch eine zukunftsfitte Ausfinanzierung" und
108 "Schule für das Leben statt Leben für die Schule" sollen derweil die
109 einzigen Anträge sein, die in diese Kategorie fallen.

110 Unser ultimatives Endziel ist ein Schulsystem, in dem die Rolle des Staates
111 lediglich auf das Bereitstellen von Ressourcen durch eine Finanzierung, welche
112 direkt den individuellen Schüler:innen folgt, und der Erhebung der erbrachten
113 Bildungsqualität via standardisierter Tests beschränkt ist. Damit nutzen wir den
114 effizientesten Mechanismus zur Ressourcenverwendung, den diese Welt kennt: den
115 freien Markt. Weiters tragen wir damit die Geburtssünde des österreichischen
116 Bildungssystems zu Grabe: die vollkommen verrückte Relianz auf Top-Down
117 Policymaking, die jegliche Innovation im Keim erstickt. Wir erklären diesen
118 Ansatz hiermit für gescheitert.

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 19.07.2025

Tagesordnungspunkt: 16.3. Weitere Anträge

A3NEU: Eine professionelle Gesetzeslage für eine professionelle Vertretung!

Antragstext

1 Das überschulische Vertretungssysteme in Österreich bietet unglaubliche
2 Möglichkeiten, hat aber auch ganz klare Schwächen, welche neben z.B.:
3 Untätigkeit, fehlender Transparenz oder falscher Themensetzung auch die deutlich
4 reformbedürftige Gesetzlage ist.

5 Vor allem ersichtlich ist dies bei den Funktionsdauernder
6 Schüler:innenvertreter:innen die sich im Maturajahrgang befinden, dem dahingehend
7 eingeschränkten Wahlrecht für die LSV, sowie der Art und Weise der Funktion
8 passiver Schüler:innenvertreter:innen.

9 Die Funktionsdauer von Schüler:innenvertreter:innen beträgt grundsätzlich ein
10 Schuljahr, und endet davor nur durch: Ausscheiden aus dem Verband (Klasse,
11 Fachabteilung, Schule), Rücktritt oder Abwahl. Dies führt das Problem mit sich,
12 dass es, im Falle, dass Teile, oder sogar die ganze SV aus Maturant:innen
13 besteht, vom letzten Schultag der Maturaklassen ab eine unvollständige SV gibt,
14 bzw., in zweiterem Fall, rechtlich sogar eine Neuwahl erforderlich wäre. Dabei
15 wäre es deutlich sinnvoller, dass die, bereits eingearbeiteten,
16 Schüler:innenvertreter:innen der Maturajahrgänge, sollten sie das wollen, bis
17 zur Wahl einer neuen SV Anfang des nächsten Schuljahres, weiterhin in ihrem Amt
18 zu behalten, wie es auch bei überschulischen Vertreter:innen der Fall ist.

- 19
- Wir fordern, dass SchuUG dahingehend zu ändern, dass die Funktionsperiode

20 für SVler:innen im Maturajahrgang der von SVler:innen in anderen
21 Jahrgängen angeglichen wird. Als Formulierung kann hier beispielsweise
22 SchVG §7(3), letzter Satz, dienen.

23 Während diese Änderung auch das Problem des aktiven LSV-Wahlrechts für aktive
24 SVler:innen lösen würde, kann man leider nicht damit rechnen, dass diese zeitnah
25 implementiert wird, weshalb eine Übergangslösung notwendig ist. Diese ist die
26 Vorverlegung des Stichtages auf einen Termin vor dem letzten Schultag der
27 Maturaklassen, da für das Wahlrecht nur das Schülersein am Stichtag, nicht aber
28 am Tag der Wahl notwendig ist.

- 29 • Daher fordern wir, dass die Bildungsdirektionen österreichweit angewiesen
30 werden, den Stichtag für die Erstellung des Wahlberechtigtenregisters auf
31 einen Termin vor Abschluss des Maturajahrganges zu setzen.

32 Ein weiteres Problem in der Gesetzeslage zeigt sich aktuell in der rechtlichen
33 Lage der passiven Schüler:innenvertreter:innen, die in Wirklichkeit gar keine
34 solchen sind, sondern ausschließlich Vertreter:innen abwesender
35 Schüler:innenvertreter:innen im SGA sind. Dies führt dazu, dass im Falle eines
36 Ausscheidens einer Person aus der aktiven SV die passiven nicht nachrücken,
37 sondern die Position unbesetzt bleibt. Dies lässt sich einfach lösen, indem die
38 passiven Schüler:innenvertreter:innen gesetzlich dazu ermächtigt werden, bei
39 Ausscheiden einer Person aus der aktiven SV diese Stelle übernehmen.

- 40 • Wir fordern, dass SchuUG dahingehen zu ändern, dass passive
41 Schüler:innenvertreter:innen in dem Fall, dass aktive
42 Schüler:innenvertreter:innen aus dem Amt ausscheiden, der Reihenfolge
43 ihrer Wahlpunkte nach, in die aktive Schüler:innenvertretung aufrücken.

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 20.07.2025

Tagesordnungspunkt: 16.3. Weitere Anträge

A4NEU5: Religion - ¡AFUERA!

Antragstext

1 Wir JUNOS Schüler:innen erkennen an, dass Religion vielen Menschen Sicherheit
2 und Stabilität im Leben verleiht. Jedoch ist die Schule in erster Linie ein Ort
3 der Wissens- und Wissenschaftsvermittlung, und in diesem Raum hat Religion
4 deutlich in den Hintergrund zu rücken. Neben dem im Antrag "Extremismus an
5 Schulen? Nicht mit uns!" beschriebenen Punkten fordern wir daher weitere
6 Maßnahmen, die religiöse Feste sowie Rechtsnormen im Bezug auf Religion
7 behandeln.

8 Im Schulunterricht wird sich oft noch auf religiöse Feste, wie etwa die
9 Erstkommunion, vorbereitet. Wem die Teilnahme an und Vorbereitung von religiösen
10 Festen wichtig ist, sollte sich dafür aus freien Stücken entscheiden und dies in
11 der eigenen Freizeit tun, nicht aber im Unterricht.

- 12 • Wir fordern, dass die Teilnahme an religiösen Festen in Schulen
13 ausschließlich auf freiwilliger Basis (Opt-In) erfolgt. Niemand soll zur
14 Teilnahme verpflichtet werden; stattdessen müssen Schülerinnen und Schüler
15 aktiv zustimmen, wenn sie an solchen Veranstaltungen teilnehmen möchten.

- 16 • Wir fordern daher ein Verbot von Vorbereitungen religiöser Feste in
17 Schulen.

18 Auch religiöse Symbole in öffentlichen Schulen sehen wir als unangebracht an,
19 diese stehen nicht im Einklang mit der Aufgabe des Staates & der Schule in
20 dieser Sache neutral zu bleiben.

- 21 • Wir fordern die Abschaffung & Abhängung von religiösen Symbolen in
22 Klassenzimmern & Schulgebäuden.

23 Ebenfalls ist das Religionsbekenntnis der einzelnen Schüler:innen von keiner
24 Relevanz für den Betrieb einer Schule. Dass diese Information auch noch auf
25 Zeugnissen abgedruckt ist, grenzt an einen Skandal, zumal diese Zeugnisse als
26 Vorlage bei bestimmten Institutionen wie Universitäten oder etwaigen
27 Arbeitgebern dienen müssen und die Religionszugehörigkeit hier kein relevantes
28 Kriterium sein darf.

- 29 • Wir fordern daher, dass das Religionsbekenntnis von Schüler:innen weder
30 der Schulleitung noch sonstigen staatlichen oder schulischen Organen
31 bekannt gegeben werden muss.

32 Manche der vorhergegangenen Forderungen lassen sich durch eine einfache
33 Gesetzesänderung umsetzen, andere sind derzeit nicht umsetzbar, da der Staat
34 Österreich ein Abkommen geschlossen hat, welche das österreichische
35 Bildungssystem künstlich in seinem Handlungsspielraum begrenzen. Wir JUNOS
36 Schüler:innen sehen nicht ein, warum Dritte über die Gestaltung des
37 Bildungssystems bestimmen sollten.

- 38 • Wir fordern daher die Aufkündigung sämtlicher bildungsrelevanter Verträge,
39 welche Schulen zu religiösen Praktiken oder religiösem Unterricht
40 verpflichten.

41 Quelle:

42 [https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/eurypedia/france/fundamental-principles-and-
43 national-policies](https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/eurypedia/france/fundamental-principles-and-national-policies)

44 [https://www.schulamt.at/wp-
45 content/uploads/2019/01/Religionsunterrichtsgesetz.pdf](https://www.schulamt.at/wp-content/uploads/2019/01/Religionsunterrichtsgesetz.pdf)

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 19.07.2025

Tagesordnungspunkt: 16.3. Weitere Anträge

A5NEU6: Gutenachtgeschichte – Schlafen im Geschichtsunterricht!

Antragstext

1 Jeder kennt ihn und hat ihn mindestens schon einmal in der Schullaufbahn erlebt:
2 den trockenen, monotonen, einseitigen und ultra-langweiligen
3 Geschichtsunterricht, in dem die halbe Klasse schläft und die andere Hälfte nur
4 mit einem Ohr zuhört. Es wird nur aus Lehrbüchern vorgelesen und jeder zweite
5 Satz ist unverständlich. Es werden keine aktuellen Themen behandelt, das
6 Weltgeschehen ignoriert und vom eigentlichen Unterricht bleibt am Ende sowieso
7 nichts hängen.

8 Geschichte sollte kein totgeschriebenes Buch sein, Geschichte ist lebendig,
9 durch Geschichte kann man die Vergangenheit reflektieren, die Zukunft besser
10 gestalten und die Welt verstehen. Genau diese Motivation sollte im
11 Geschichtsunterricht vermittelt werden, Schüler:innen sollten Spaß daran haben,
12 Geschichte zu lernen. Deshalb fordern wir JUNOS Schüler:innen, dass:

- 13 • im Geschichtsunterricht über aktuelle Beispiele zu historischen
14 Gegebenheiten diskutiert wird. Dies soll ein tatsächliches Verständnis und
15 politisches/geschichtliches Interesse fördern.

16 Ein abwechslungsreicher Unterricht sollte das Ziel jedes Faches sein, aber ist
17 vor allem im Geschichtsunterricht besonders wichtig. Dies ist erreichbar mit
18 z.B. Dokumentationen, Power-Point Präsentationen, Referaten, Arbeitsaufträgen
19 und interaktiven Diskussionen zum aktuellen geschichtlichen/politischen
20 Weltgeschehen.

- 21 • Daher fordern wir diversere Aufgabenstellungen und eine facettenreichere
22 Vermittlung der Inhalte des Lehrplans.

23 Wie könnte Geschichteunterricht mehr Spaß machen? Um Geschichte live zu erleben,
24 fordern wir in allen Bundesländern mehr geschichtliche und politische
25 Lehrausgänge! Attraktionen wie eine Parlaments- oder Landtagsführung oder ein
26 Ausflug zu historischen Stätten, können eine echte Verbindung zu Vergangenheit,
27 Gegenwart und Zukunft herstellen. Desweiteren kann aktuelles, regionales,
28 politisches Geschehen für Schüler:innen durch simple Podiumsdiskussionen
29 verständlicher gemacht und interaktiver vermittelt werden.

- 30 • Wir fordern mehr Lehrausgänge im Rahmen des Geschichteunterrichts, um
31 Schüler:innen den Lehrstoff mit echten und lebensnahen Beispielen besser
32 zu vermitteln.

- 33 • Wir fordern, dass für Oberstufenschüler:innen verpflichtend
34 Podiumsdiskussionen mit verschiedenen demokratiepolitisch relevanten
35 Teilnehmer:innen veranstaltet werden, um ihnen die Wichtigkeit von
36 Demokratie und Politik nachvollziehbarer und begreiflicher zu machen.

37 Gerade im Geschichteunterricht bietet sich auch generell die Einbindung externer
38 Exper:innen gut an. Diese stellen nicht nur themenspezifisches Fachwissen
39 bereit, sondern sorgen auch für dringend notwendige Abwechslung, die zu erhöhter
40 Aufmerksamkeit und Interesse von Schüler:innen führt.

- 41 • Daher fordern wir, dass in Unterrichtseinheiten, in denen es thematisch
42 gut passt, Experten zu den jeweiligen Bereichen eingeladen werden, um den
43 Schüler:innen passende Abwechslung zu bieten.

44 Explizit wollen wir hier erwähnen, dass in dem von uns geforderten Modell die
45 Trennung von Geschichte und Politischer Bildung in der Schule bereits angenommen
46 wird, da diese, wie in unserer Programmatik bereits vermerkt, die einzig
47 langfristig sinnvolle Lösung ist.

- 48 • Weiters fordern wir, dass besonders bei passenden Themen (besonders NS-
49 Zeit, ...) Zeitzeug:innen eingeladen werden, welche die Inhalte dann
50 persönlich und emotional vermitteln können. Sollten Zeitzeug:innen nicht
51 mehr persönlich anwesend sein können, weil sie verstorben sind, sollten
52 ihre Stimmen und Erfahrungen durch Aufnahmen früherer Gespräche bewahrt
53 und zugänglich gemacht werden.

54 In einem zeitgerechten Schulsystem sollte es einen zeitgerechten
55 Geschichteunterricht geben und genau diesen können wir weitestgehend mit den
56 oben angeführten Forderungen erreichen. Diese sind mit etwas Mühe gut umsetzbar!
57 Lassen wir das Fach Geschichte nicht sterben sondern mit zeitgenössischen Ideen
58 aufblühen!